

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 104.

Winnenden, Donnerstag den 5. September

1889.

Winnenden.

Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die
Ortschaften **Wittenfeld** und **Blüderhausen** ist bis auf Weiteres

verboten.

Den 4. Sept. 1889.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Acker-Verkauf.

Karl Hartner bringt am nächsten

Donnerstag den 5. September,

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf:

20 a 23 qm Acker in den Kirchhofäckern, angef. zu 1455 M.,
wozu Liebhaber eingeladen werden. **Ratsschreiberei.**

Listen über die fingirten Steuerkapitale
sind vorrätig zu haben in der **G. Hub'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

Waiblingen.

Bekanntmachungen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Be-
scheineigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des landwirt-
schaftlichen Bezirksvereins von je 2 M. pro 1889 mit dem Ersuchen zu über-
senden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge ausfolgen und letztere
in gest. Bälde in einer Sendung ihm zukommen zu lassen.

Dabei wird bemerkt, daß die Expedition des landwirtschaftlichen Wochen-
blatts in Stuttgart **Abmeldungen** fürs kommende Jahr stets
nur am 10. Dezember annimmt, weshalb frühere Austrittserklärungen
von Bezahlung des Beitrags für das laufende Jahr nicht befreien.

Der Beitrag für das laufende Jahr 1889 muß hienach **jedenfalls**
bezahlt werden.

Den 30. Aug. 1889.

Kassier des landwirtsch. Vereins:
Stadtschultheiß **G. H. L.**

Gesehen!

Vereins-Vorstand:
Regierungs-Rat **L. H. y. m.**

Winnenden.

Pfösch-Verkauf.

Heute **Donnerstag**, vormittags
11 Uhr wird
in hiesigem
Rathause
der Pfösch
im Aufstreich
verkauft. **Stadtpflege.**

Winnenden.

Bei den Unterzeichneten sind noch
weitere Gaben für die Hagelbeschädigten
eingegangen:

Von **G. R. 3 M., U. R. 2 M., N. N.**
1 M., W. R. 1 M., Helfer Gehring
3 M., Bäcker Hilt 1 M., Stadtpfl.
Kallenberg 3 M., G. Häufgermann 3 M.,
welche an den Wohlthätigkeits-Verein
nach Stuttgart abgesandt wurden.

Es ist hiermit die Sammlung ge-
schlossen und sagen den Gebern besten
Dank

Carl Gloß. Adolf Dorn.

Winnenden.

Heute
Donnerstag
Bockbraten

bei
Schlagenhauff,
Restaurateur.

Winnenden.

3 bis 4 Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Vote **Haag.**

Seilbronner

Kirchenbau-Lose

à 1 Mark

sind zu haben in der

G. Hub'schen Buchdruckerei

Winnenden.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus Anlaß der Verlassenschafts-Teilung der Ehefrau des

Lorenz Friedrichsohn, Küfers dahier

wird am

S a m s t a g den 7. September l. Js.,

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

8 a 30 qm Acker in Kirchhofäckern oder im Steinweg,

Anschlag . . . 600 M.,

16 a 44 qm Baumacker allda, Anschlag . . . 1400 M.,

8 a 35 qm Baumacker im Steinweg oder auf der Grasmolbe mit

Obstertrag, Anschlag . . . 900 M.,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. September 1889.

Gerichtsnotar Dinkelacker.

Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag**, Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

bei **J. Rupp** z. Bären.

Der Ausschuh.

Winnenden.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme
bei dem Tode unserer lieben Gattin und Mutter

Fr. Friedrichsohn geb. Huber

für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des
Herrn Geistlichen sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Privatheilanstalt, Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keine
Berufshörung. Diplomirte Aerzte. **2500 Heilungen**, wie amtlich be-
glaubigt. Brosch.: „**Behandlung u. Heilung v. Krankheiten**“ gratis
Sprechstunden täglich von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr
Wann abr.: „An die Privatheilanstalt in Stuttgart, Altenstr. 11“

Winnenden.

Das Dehmdgras

von $\frac{1}{4}$ Baumgut im Bössele und $\frac{1}{2}$
Viertel Garten in der Wette hat zu
verkaufen **Mayer, Sattler.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Generalagenten:

Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Julius Fink, Winnenden,
Im. Scheffel, Waiblingen,
L. Böchel, Backnang.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 1. Sept. Die württembergischen Staatsbahnen hatten im Juli dieses Jahres aus dem Personen- und Gepäckverkehr eine Einnahme von 1,175,551 *M.*, was bei der Betriebslänge von 156,093 km der württ. Bahnen 753 *M.* auf 1 km ausmacht. Aus dem Güterverkehr kamen 1,831,857 *M.*, aus sonstigen Quellen 285,258 *M.* Die Gesamteinnahmen beliefen sich also auf 3,292,666 *M.* In der Zeit vom Beginne des laufenden Etatsjahres bis ultimo Juli betrugen die Einnahmen aus dem Personenverkehr 4,254,234 *M.*, aus dem Güterverkehr 6,856,936 *M.*, zusammen demnach 10,111,170 *M.* Dazu kommen Einnahmen aus sonstigen Quellen 831,270 *M.* Interessant hierzu ist das Ergebnis der Kirchheimer Privatbahn vom Monat Juli 1889. Die Bahn hat eine Betriebslänge von 1262 km. Einnahmen wurden aus dem Personenverkehr 3935 *M.*, aus dem Güterverkehr 5379 *M.* Die Gesamteinnahmen betrugen demnach, wenn man 970 *M.* aus sonstigen Quellen hinzurechnet, 10,284 *M.*, was auf 1 km Betriebsanlage 815 *M.* ergibt. Die früheren Einnahmen des Betriebsjahres betrugen: für den Personenverkehr 24,494 *M.*, aus dem Güterverkehr 32,983 *M.*, aus sonstigen Quellen 1587 *M.* Das verwendete Anlagekapital stellt sich auf 711,937 *M.*, das gesamte Anlagekapital stellt sich auf 600,000 *M.* in Stammaktien.

Stuttgart, 30. Aug. Die Kammer der Abgeordneten hat vom 30. Jan. bis 7. Febr. 7 Sitzungen und vom 3. April bis 28. Juni d. J. weitere 45, im Ganzen also 52 Sitzungen gehalten. Gemäß dem in fast allen deutschen Staaten üblichen Gebrauch dürfte eine Redestattistik aus der Abgeordneten-Kammer manchen Leser interessieren. Es haben längere oder kürzere Reden gehalten: Staatsmin. Dr. v. Renner 79, Staatsmin. v. Schmid 74, Hausmann 40, Ministerpräs. Dr. Frhr. v. Mittnacht 38, v. Leibbrand 37, v. Luz 32, Staatsmin. Dr. von Sarwey 31, Gröber 31, Weher 30, Frhr. Wilh. v. König 30, v. Schad 26, v. Hofader 26, Ebner 26, Frhr. v. Gültlingen 26, Egger 24, Uhl 24, Probst 23, Leemann 23, Wendler 22, Haug 22, Ruffbaumer 20, Schnaidt 20, Schöffler 19, Sachs 19, Raft 18, Ege 18, Dr. v. Göz 18, v. Wolff 18, Spieß 17, Stadtmayer 17, Frhr. v. Herman 16, v. Weber 16, Defan Kollmann 15, Staatsmin. Dr. v. Faber 14, Frhr. v. Gemmingen 14, Baur 13, Eggmann 13, Freiherr Janz v. Dw 13, Rath 13, v. Schall 13, Prälat v. Ege 12, Haffner 12, Frhr. v. Wöllwarth 12, Zylinder 12, Präs. v. Hohl 11, Dr. Klaus 11, Prälat v. Merz 11, Brodbeck 10, Dentler 10, Prälat von Lechler 10, Frhr. E. v. Dw 10, Härke 9, Frhr. v. Sedendorff 9, Hartmann 8, Stälin 8, Abel 7, Schurer 7, Bantleon 6, Ratgeb 6, Domkapitular Dr. v. Nies 6, Untersee 6, Aldinger 5, Bueble 5, Schninger (Tuttlingen) 5, Frhr. v. Ulrichshausen 5, Meyder 5, Rapp 5, Kanzler Dr. v. Rümelin 5, Wittich 5, Auer 4, Meyer 4, v. Bodschammer 4, Prälat v. Schmid 4, Gabler 3, Prälat Dr. v. Georgii 3, Frhr. K. von König 3, Frhr. v. Stetten 3, Weishaar 3, Frhr. v. Barnbüler (+) 3, Weg 2, Vogler 2, Frhr. v. Waug 1, Distel 1, Egelhaaf 1, Holzherr 1, Prälat v. Lang 1, Wagner 1. In den Sitzungen haben das Wort nicht ergriffen die Abg. Bräutinger, Bühler, Schninger (Kirchheim), Gock, Haigold, Landauer, Maurer und Sayer.

Stuttgart, Wie der St. Anz. von mehreren Seiten erfährt, sind mit den gegen die Peronospora oder den Mehltau der Reben, auch „Blattsfallkrankheit“ genannt, angeordneten Mitteln fast überall die besten Erfolge erzielt worden. Es sind dies bekanntlich verdünnte Lösungen von Kupfervitriol mit Kalkmilch oder Salmiak. Wo die Bespritzung mit dieser Lösung stattgefunden hat, ist die Krankheit zurückgegangen, hat jedenfalls keine weiteren Fortschritte gemacht, während in den Weinbergen, wo die Behandlung unterlassen wurde, die Zerstörung der Traubenblätter zum Teil schreckliche Dimensionen annahm. Wo aber die Blätter einmal abgefallen sind, da ist, da die Traube ihren Zuckergehalt nur durch Vermittlung des Blattes erhält, keine Möglichkeit des Reifens mehr vorhanden, und der Schaden ist um so größer, als an diesen Weinstöcken auch das Holz wahrscheinlich nicht ausreifen kann und deshalb auch die nächste Lese in Frage gestellt ist. Mit dem Bespritzen muß schon zeitig — in der Zeit der Blüte — begonnen, und es muß noch ein- bis zweimal wiederholt werden, wenn man des gefährlichen Feindes wirklich Herr werden will.

Stuttgart, 2. Sept. Am letzten Samstag morgens früh 6 Uhr sind die beiden hiesigen Regimenter zur Parade auf das Schmidener Feld abgerückt und

erst nachmittags 3 Uhr von dort zurückgekommen. Infolge der furchtbaren Hitze erlitten viele Soldaten, man spricht von über 80, Hitzschläge, ein erheblicher Teil der Erkrankten liegt heute noch im Lazaret. Das Befinden von einigen derselben soll sehr bedenklich sein. Die auf heute angesagten Truppenübungen sind abbestellt worden.

Württemberg. Eine wahre Kalamität für jede Haushaltung ist die gegenwärtig maßlose Höhe der Fleischpreise geworden, die sogar noch zu steigern droht. Preise wie die jetzigen für Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch sind noch nicht dagewesen und kaum noch zu erschwingen; die ärmeren Klassen müssen auf den Fleischgenuss fast ganz verzichten. Wenn aber geglaubt wird, die Metzger seien daran schuld, so irrt man sich. Es ist Alles eine Folge des beliebten Einfuhrverbots österreichischer Schlachtviehes, womit den norddeutschen Großgrundbesitzern zu einem „materiellen Aufschwung“ verholfen werden soll! Dazu haben die erhöhten Einfuhrzölle für Schlachtvieh (Ochsen 20 *M.*, Schweine 6 *M.*) noch nicht genügt, das konsumierende Publikum muß noch mehr „bluten“, wenn die norddeutschen Junker, die Grundbesitz haben, einen „Aufschwung“ merken sollen; dazu mußte eine völlige Grenzsperrung gegen das viehreiche Oesterreich kommen, dessen Vieheinfuhr nach und durch Deutschland in Folge der erhöhten Zölle und der öster verfügten Grenzsperrung in den letzten 10 Jahren von 61,8 auf 13,7 Mill. Gulden gesunken ist. Die inländische Produktion ist außer Stande, diesen Ausfall an österreichischer Vieheinfuhr durch die erhöhten Zölle und die jetzige Grenzsperrung auch nur entfernt zu decken. Die natürliche Folge war eine allgemeine Verteuerung des Fleisches, die in den letzten Monaten so rapid hinaufgeschneit ist, daß sie eine wahre Kalamität geworden, welche die ernstesten Bedenken erregen muß. Mit Recht schreibt die „D. Fleischzeitg.“ in ihrer letzten Nummer: „Es wäre zu wünschen, die Regierung forderte Berichte aus den ärmeren Provinzen, speziell aus der Arbeiterbevölkerung ein, welchen unheilvollen Einfluß das Einfuhrverbot bis jetzt schon gehabt hat. Soll der arme Mann, den man sonst so gern in den Vordergrund stellt, nur auf trocken Brot und Kartoffeln angewiesen sein? . . . Noch nie ist eine Maßregel von so unheilvollem Einfluß für die arme und ärmste Bevölkerung gewesen, als dieses Einfuhrverbot. — Daß dasselbe unserer Landwirtschaft direkt oder indirekt Nutzen bringen kann, wird und kann Niemand behaupten, viel weniger nachweisen. Der Schaden, welchen die arme Bevölkerung unseres Landes erleidet, wird auch nicht ausgewogen, wenn England und Frankreich wirklich ein Vieheinfuhrverbot gegen Deutschland erlassen sollten, welches auf Grund so unhaltbarer Voraussetzungen nicht lange durchführbar wäre. Möge deshalb der gemachte Fehler recht bald durch Aufhebung dieses Verbots gut gemacht werden.“ (S. W.)

Cannstatt, 1. Sept. Bei der gestrigen Vorstellung des 1. und 7. Inf.-Reg. auf dem Schmidener Feld erlitt nach der „Cannst. Ztg.“ ein einjährig-freiwilliger Unteroffizier (Sohn des Handschuhfabrikanten Mangold in Eßlingen) einen Hitzschlag und verstarb.

Cannstatt, 1. Sept. Heute vorm. wollte ein lebiger Tagelöhner das Pferd des früheren Pferdebahndirektors Dinkel in Berg bei dem Wöhr am Wasserhaus in die Schwemme reiten und kam hierbei an eine sehr tiefe Stelle. Das Pferd warf den Tagelöhner ab; dieser wollte sich an den Zügeln halten und zog so den Kopf des Pferdes unter das Wasser, sodaß nach kurzer Zeit beide ertrunken sind.

Cannstatt, 3. Septbr. Heute vorm. 1/2 10 Uhr wurde die 25 Jahre alte F. D. von Gablenberg, welche an Geistesstörung litt, an der hiesigen Stadtmühle als Leiche aus dem Redar gezogen.

Bietigheim, 1. Septbr. So viel wir jetzt schon von den in Posen ansässigen württ. Ansiedlern erfahren, so sind sie zwar mit Grund und Boden zufrieden, obgleich derselbe teilweise sehr herabgewirtschaftet ist und für die nächsten Jahre, bis der Ansiedler durch eigene Mühe und Arbeit einen besseren Kulturzustand geschaffen hat, keine besonders reichlichen Erträge verspricht. Andererseits aber nehmen die Ansiedler Veranlassung zu mancherlei Klagen. Nach der Ansicht des Hrn. Ernst Essig, der sich bekanntlich für die Ansiedler sehr verwendet hat, sollte eben den württ. Ansiedlern für die ersten Jahre eine noch wirksamere Unterstützung zu Teil werden, denn die Leute, die von der südwestlichen Grenze des deutschen Reichs nach Posen kommen, haben eine ungleich schwierigere Auf-

gabe als die mit den dortigen Zuständen schon bekannten Ansiedler aus den Nachbarprovinzen. Und da ja auch von der Ansiedlungskommission, wie allseitig zu gegeben wird, daß der schwäbische Bauer nicht bloß als einen guten Kolonisten, sondern auch vermöge seines kernigen Charakters als einen guten Träger des Deutschtums sich zeigt, so wäre es sehr zu wünschen, daß die Ansiedlungskommission den Schwaben für die ohnedies schwierigen Anfangsjahre noch weitere Vergünstigungen und Erleichterungen gewähren würde. Die Leute würden dann die Schwierigkeiten, welche das Schaffen einer neuen Heimstätte überall, hauptsächlich aber in einer Gegend mit bis jetzt für sie unbekanntem Verhältnissen mit sich bringt, mit mehr Freudigkeit, Mut und Ausdauer überwinden.

Bietigheim, 1. Sept. Ein seltenes Reiterstückchen hat kürzlich der 11jährige Schüler Hermann Essig von hier ausgeführt. Derselbe wollte seine Ferien bei einem Oheim im badischen Odenwald, Amt Buchen zubringen und legte, abgerechnet einen nur einmaligen Aufenthalt, den er sich und seinem Pferde bei Neuenstadt an der Linde gönnte, den Weg von etwa 90 Kilometern an einem Tag in 10 Stunden zurück. Der jugendliche Reiter kam abends frisch und munter bei seinen Verwandten im Odenwald an. Es ist dies für einen 11jährigen Knaben gewiß eine anerkennenswerte Leistung.

— Ueber einen Unfall in Maulbronn wird dem Schw. N. geschrieben: Zwei Schaffner, welche in Mühlacker dienstfrei waren und am Samstag nach Maulbronn einen Ausflug unternahmen, versuchten in den diese Station wegen Kreuzung mit einem Güterzug langsam durchfahrenden Kurierzug 15, Ankunft in Stuttgart 1 Uhr 20 Min. mittags, einzusteigen, wurden jedoch heruntergeschleudert und namentlich durch die Trittbretter arg zugerichtet, sodaß dieselben blutüberströmt auf dem Perron liegen blieben. Einer davon scheint gelinder davongekommen zu sein.

Gruppenbach, 2. Sept. Die vor einiger Zeit gemeldete Kunde von einem in hiesiger Gegend sich umbertreibenden gefährlichen Menschen ist dahin zu ergänzen, daß derselbe in der Person eines Knechts aus Klein durch den umsichtigen Landjäger Kirchner hier ermittelt und alsbald Anzeige bei der kgl. Staatsanwaltschaft erstattet worden ist. Dem Thatbestand des aus zwei Schülerknaben gemachten Ueberfalls seitens dieses Individuums soll keine räuberische Absicht zu Grunde liegen, vielmehr soll der ganze Vorfall auf einen strafwürdigen Uebermut zurückzuführen sein.

Jagstfeld, 31. Aug. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Jagd ein höchst bedauerlicher Unfall. Zwei Einwohner von hier jagten auf Hühner und gaben mehrere Schüsse ab, von denen einer einem von Bretlach gebürtigen, auf dem Felde arbeitenden Burschen von 16 Jahren an den Kopf und auf die Brust ging. Das neben dem Burschen arbeitende junge Dienstmädchen soll, wie man hört, nur leicht durch Schrote beschädigt worden sein.

Hall, 30. Aug. Ein wegen einer in einer Wirtschaft zu Gaildorf vorgekommenen Schlägerei in Untersuchungshaft befindlicher Soldat des 3. Württ. Infanterie-Regiments No. 121, ein geborener Eisäßer, hat sich heute früh im Arrest erhängt.

Crailsheim, 2. Septbr. In Satteldorf kaufte Oekonom Schumm ein Paar Ochsen, der eine, sehr bössartig, faste beim Tränken die 28 Jahre alte Magd, K. Feuchter von Waldthann, mit den Hörnern, brühte sie an die Dede, bis Hilfe kam und sie aus ihrer schrecklichen Lage befreit wurde. Sie wurde so schwer am Unterleib verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Vater der Verunglückten stürzte erst vergangene Woche vom Garbenloch der Scheune herab, wo er sich schwer verletzte.

Neutlingen, 31. Aug. Der in der Schiffschen Dampfgerberei seit Jahrzehnten beschäftigte Arbeiter Gayler hatte das Unglück, von einer Maschine erfaßt zu werden. Die Verletzungen, die er am Arm erlitten hat, sind so schwer, daß der behandelnde Arzt eine Amputation des ver wundeten Gliedes für geboten erachtet.

Neutlingen, 31. Aug. Als gestern der Fuhrmann Brucker von hier mit seinem Fuhrwerk aus den Eninger Steinbrüchen unverhältnismäßig lang ausblieb, machte sich dessen Frau gegen 11 Uhr dahin auf den Weg. Das Fuhrwerk allein begegnete ihr schon vor dem sog. Pfuhlinger Rauh. Schlimmes ahnend, eilte sie auf der Straße weiter, wo sie auch halb hinter dem Rauh auf der Eninger Straße ihren Mann schwer verletzt auffand. Er gab noch Lebenszeichen von sich, starb jedoch auf dem Transport zur Stadt. Der Verstorbene ist

wahrscheinlich auf dem Wagen eingeschlafen, dabei heruntergefallen und von seinem schwerbeladenen Steinfuhrwerk überfahren worden. Er war ein fleißiger Mann, in den vierziger Jahren stehend, und seine Witwe mit fünf Kindern wird sehr bedauert.

G b i n g e n, 2. Sept. Gestern mittag zog ein Gewitter über die Markung Heinstetten hin, das an den noch nicht geschnittenen Feldfrüchten, besonders Hafer und Keps, einen bedeutenden Schaden anrichtete, obwohl derselbe sich noch nicht ganz übersehen läßt. Es fielen nämlich über eine Viertelstunde, bei orkanartigem Sturmwind, große Hagelkörner vom Himmel, die, acht Tage früher gefallen, unermesslichen Schaden verursacht hätten.

D o n z d o r f, 29. August. Gestern kam in Weissenstein ein etwa 7- bis 8-jähriges Mädchen dem Feuer auf dem Herde zu nahe, seine Kleider fingen Feuer und das Mädchen erhielt dervartige Brandwunden, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

H e i d e n h e i m, 1. Septbr. Infolge eines auf dem Altbuch, in Söhnstetten, Steinheim und andern Orten niedergegangenen Wolkenbruchs bekamen wir heute abend um 1/2 6 Uhr den sogenannten Nebel, das Wildwasser vom Stubenthal, was sonst nur bei raschem Schneegang der Fall zu sein pflegt. Der Wassermasse nach zu schließen, scheint das Wetter furchtbar gehaust zu haben. Der Fluß ist ungefähr 10 m breit und 1/2 m tief. Die Notbrücke konnte bis jetzt nicht angebracht werden, und so müssen eben die Leute in dem Stadtteil bleiben, in dem sie gerade sind, bis Abhilfe geschaffen ist oder bis sich das Wasser verlaufen hat.

V o m A l t b u c h, 2. Septbr. Der gestern mittag um 1/2 3 Uhr niedergegangene Wolkenbruch richtete ungeheuren Schaden an. Nicht nur daß in Guffenstadt, Söhnstetten und Böhmenkirch Schloßen fielen, die ja um die jetzige Jahreszeit wenig Schaden mehr anrichten können, sondern der Platzregen schwemmte die bei uns ohnedies dünne Humusschicht fort, namentlich von den an Abhängen gelegenen Grundstücken. Kartoffeln, Rüben und Kraut wurden mitsamt der Erde fortgeschwemmt. Garben- und Dehmbüden, die auf das Ackersfeld hinausfahren wollten, blieben an manchen Stellen im Schlamm stecken und mußten heute erst mühsam herausgebracht werden. Die Ertragsfähigkeit der betroffenen Acker ist auf Jahre hinaus verringert, zum Teil muß dieselbe erst durch Herbeischaffung neuen Humusbodens wieder hergestellt werden. Die ältesten Leute obengenannter Orte können sich eines solchen furchtbaren Regengusses nicht erinnern; auch in Neuselthalen, Gnannenweiler und Steinheim schädete das Wetter sehr. In letztgenanntem Ort wählte sich durch die Hauptstraße ein Strom, vor welchem das Vieh in den nieder gelegenen Stallungen gesüchtet werden mußte.

U l m, 31. Aug. Auf eine seltene „gastronomische“ Leistung darf ein 14-jähriger junger Mann zurückblicken, welcher vorgestern abend in einer hies. Wirtschaft u. a. folgendes zu sich nahm: „2 Nidelwürste, 2 Haringe, 2 Portionen Schweizerkäse, 3 mal Ochsenmaulsalat, 2 mal Schinkenwurst, 4 Glas Bier, 1/4 Wein, 4 Brot, hierauf 1 Pfund Zwetschgen und 1 Orange.“ Wohl bekomms!

U l m, 1. Sept. In vergangener Nacht fand man einen total betrunkenen, ganz neu bekleideten jungen Menschen in einer Straße der Altstadt liegen. In polizeilichen Gewahrsam genommen, zeigte sich bei dem Betreffenden, der ausweislich eines Militärpasses ein Müllerknecht Fadenbauer aus Langenau war, noch ein größerer Gelbbetrag, welchen sich solcher allem Anscheine nach nicht auf rechtmäßige Weise erworben hatte. Diese Vermutung erwies sich als richtig, insofern auf die sofort angestellten Nachforschungen die Nachricht einlief, daß der Festgenommene gestern seinem Dienstherrn 100 M unterschlagen habe und flüchtig geworden sei. — Vor einigen Tagen spielten einige Knaben auf dem Schweinemarkt. Hierbei fiel einer derselben so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt, an welcher er heute früh starb, ohne vorher wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

A l t e n f e i g, 2. Sept. Gestern über Mittag zog ein heftiges Gewitter über unsere Gegend. Etwa um 1/2 1 Uhr schlug in Simmersfeld der Blitz in ein Wohnhaus, das sofort in hellen Flammen stand und samt dem nebenliegenden Gasthaus zum „Löwen“ bis auf den Grund niederbrannte. Das an den Löwen anstoßende Pfarrhaus war in großer Gefahr, ebenso

das Haus des Boten Gütner, dessen Holzvertäferung schon Feuer gefangen hatte. Beide Gebäude konnten nur mit vieler Mühe und unter anstrengendster Arbeit der anwesenden Löschmannschaften gerettet werden. Jedoch ist auch hier der durch die Löscharbeiten entstandene Schaden bedeutend. Die Altensteiger Feuerwehr war zu einer größeren Übung ausgerückt, als der Feuerreiter hier ankam und einen Teil derselben abrief, ihre Hilfe war jedoch nicht mehr nötig.

N e u e n b ü r g, 3. Sept. Diesen Morgen ereignete sich auf dem Sägewerk von Eugen Seeger u. Cie. auf der nahen Eisensurt ein bedauerliches Unglücksfall, indem der 16-jährige Sägerlehrling K. Blach von hier beim Schmieren der Maschine ausglitt und von der Zirkelsäge ergriffen wurde, welche ihm ein Bein oberhalb des Knies vollständig durchschnitt, so daß der abgetrennte Fuß im Stiefel stecken blieb. Ärztliche Hilfe war zum Glück bald zur Stelle.

C a l w, 30. Aug. Landwirte dürften es interessieren, daß eine s. B. vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Calw eingeführte Graubündener Kuh im Stalle von Herrn Hugo Rau hier ein Stierkalb im Gewicht von 119 Pfd. zur Welt brachte.

V o m B o d e n s e e, 1. Sept. Auf amüsante Weise wurde dieser Tage eine Dame beim Schmuggeln entdeckt. Ganz nahe bei K. ging eine sehr fein gekleidete junge Frau an den Zollbeamten vorüber spazieren, aus dem Thurgau kommend. Da dieselbe nur ein Sonnenschirmchen trug und sonst gar nichts, auch auf die Frage der Beamten nach Zollbarem nur mit dem Kopf geschüttelt hatte, hielten diese sie für eine Bewohnerin einer der dortigen Villen und ließen sie ruhig gehen. Da hörte man plötzlich die Töne des allbekannten „Fischerin du Kleine“, welche aus den Kleidern der Dame zu kommen schienen. Natürlich eilte ein Zollwächter nach. Sie wurde zurückgeholt, und bei der Untersuchung zeigte sich, daß sie mehrere Spielböden und ein Duzend Uhren in ihrem „cul de Paris“ verborgen hatte. Eine der ersteren mußte aufgezogen gewesen sein und unglücklicherweise gerade beim Zollhaus ablaufen. Den Zollbeamten machte die Entdeckung großes Vergnügen.

V o n d e r b a d i s c h e n G r e n z e, 31. Aug. Die Klagen über die strenge Handhabung der Vieh-aussicht wegen der Maul- und Klauenseuche mehren sich noch immer. Besonders über die Belästigung mit den Gesundheitszeugnissen der Tiere wird geklagt. Und wenn solches nur auf die Dauer helfen würde, aber bald da, bald dort bricht die Krankheit wieder aus. Nur die Viehhändler sind zufrieden, weil sie bei dem Verbot der Märkte Gelegenheit haben, hausierend sehr billig einzukaufen. Da die Vorkehrungen gegen die Seuche auf Reichsgesetz beruhen, bei der Schaffung dieses aber ausdrücklich von den Regierungen zugestanden wurde, daß, wenn die Erfahrung ergebe, daß Aenderungen nötig, diese erfolgen würden, so ist es jetzt an den landwirtschaftlichen Vereinen, mit Fingerzeigen vorzugehen. Ohne Frage steht es, daß das Gesetz hier schädigend wirkte, während die Weiterverbreitung doch nicht verhindert wurde. Man solle sich darauf beschränken, daß die einzelnen, von der Seuche befallenen Gehöfte oder das Dorf abgesperrt würden, nicht aber gleich über den ganzen Bezirk Sperre verhängen. Dann aber fehlen statistische Zahlen gerade bei dieser Krankheit des Viehes, dieselbe ist ganz ungefährlich, Todesfälle kommen sehr selten vor, nur einige Wochen verminderte Freude, das ist alles. Und deshalb die vielen Unannehmlichkeiten, wozu nicht in letzter Reihe die deshalb steigenden Fleischpreise zu rechnen sind.

Tagesberichte.

B e r l i n, 2. Sept. Der Besuch des Zaren am nächsten Mittwoch, also vor der Abreise des Kaisers nach Dresden, die auf den 5. Sept. angelegt ist, wird jetzt als feststehend angesehen, auch in den Kreisen der russischen Botschaft; unbestimmt ist jedoch noch immer, ob der Besuch in Potsdam oder in Berlin stattfinden wird.

B e r l i n, 31. Aug. Die Gesuche um Aufhebung des Paßzwanges in den Reichslanden sind in Berlin angelangt und zunächst in den Instanzenweg gewiesen; sie sind von dem kaiserl. Zivilkabinet an das Reichskanzleramt gelangt und werden dort Gegenstand der Erwägung sein. An eine Aufhebung des Paßzwangs ist wohl nicht zu denken. Dagegen scheint man zu einer milderen Handhabung der Vorschriften zu neigen, wobei es sich, wie man vielfach vermutet, möglicherweise darum handeln wird, eine Entscheidung von Fall zu Fall in die Hand der elsäß-lothringischen Landesverwaltung zu legen.

B e r l i n, 3. Sept. Die Morbb. Ntg. Ztg. bemerkt anlässlich der angeleglichen Äußerungen des kais. Statthalters Fürsten Hohenlohe, wegen der Aufhebungen des Paßzwangs, die bezüglich der Melbung sei jedenfalls insofern unrichtig, als die Aufhebung des Paßzwangs längst vom Kaiser abgelehnt worden und keine Aussicht vorhanden sei, daß eine Aenderung dieser Entschliebung eintrete. Die Aufhebung des Paßzwangs würde nur im Interesse der reisenden Franzosen, nicht aber in dem der ruheliebenden Bevölkerung der Reichslande sein.

B e r l i n, 3. Sept. Der „Post“ zufolge sieht die Errichtung von zwei neuen Generalkommandos bevor und zwar soll das 15. Armeecorps in Elsaß-Lothringen geteilt werden, weil es jetzt schon 49 Bataillone Infanterie zählt; ebenso soll ein neues Armeecorps in Ost- und Westpreußen an der russischen Grenze errichtet werden.

— Mit den Vorbereitungen zu einem vollständig neuen Wehrgesetz soll gegenwärtig, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, das Kriegsministerium beschäftigt sein und zwar soll es sich dabei nicht nur um einzelne Veränderungen und Verstärkungen, sondern um eine gründliche und einheitliche Reorganisation unseres gesamten Armeewesens handeln. Wir können, sagt die „Frkf. Ztg.“ dazu, zunächst nicht glauben, daß diese Nachricht thatsächlich begründet ist. Bekanntlich ist erst in der vorletzten Session des Reichstags ein neues Wehrgesetz beschlossen worden, welches das Resultat eingehender Beratungen der militärischen Instanzen war und in seinen Ansprüchen an die Wehrpflichtigen kaum mehr einer Steigerung fähig ist. Es würde eine der preuß. Militärverwaltung durchaus nicht eigene Unruhe vertragen, wenn dieses kaum durchgeführte Wehrgesetz wieder geändert werden sollte. Die einzige Erklärung, die man allenfalls dafür finden könnte, bestände in dem inzwischen eingetretenen Thronwechsel, der schon mancherlei Veränderungen auf militärischem Gebiet zur Folge gehabt hat. Vielleicht ist die Nachricht nur entstanden durch die bekannten Artikel gouvernementaler Blätter über das neue französische Wehrgesetz.

— Die Untersuchungen in der Marinebestechungs-affaire scheinen auch zur Entdeckung anderer auf der kaiserlichen Werft in Kiel vorgekommenen „Unregelmäßigkeiten“ geführt zu haben. Die „Danz Z.“ meldet: Der Werksführer Z. ist verhaftet. Die Versendung von Kupfer u. von Kiel nach Wilhelmshaven stand unter seiner Kontrolle. Mehrere Sendungen, ordnungsmäßig verpackt und adressiert, wurden auch von der Werft fort- und angeblich nach dem Bahnhofe befördert, in Wilhelmshaven aber sind dieselben nie angekommen. Tonnenweise wurde das Kupfer an dem Bahnhofe vorbei geschahen und in einer Kupferschmiede abgeladen. Auch der Empfänger ist verhaftet. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits abgeschlossen.

P o t s d a m, 2. Sept. Der Kaiser reiste um 5 Uhr 55 Min. zu den Manövern nach Jędrzych.

— Der Statthalter von Elsaß-Lothringen sagte bei einem Besuche in Chateau-Salins auf Anregung des Bezirkstagsmitglieds Lamy, daß die Angelegenheit des Paßzwangs augenblicklich dem Kaiser vorliege. Er hoffe, daß, wenn auch nicht gleich, so doch allmählich Erleichterungen zu erwarten seien.

— Der Direktor der französischen Ostbahngesellschaft hat, wie man der „Frkf. Ztg.“ aus Metz berichtet, eine Verfügung getroffen, dahingehend, daß allen Anverwandten, als Vater, Mütter, Schwestern, Brüdern, ledigen Schwägerinnen und Schwägern von Angestellten der Bahn, die durch den Dienst oder den Paßzwang verhindert sind, nach Elsaß-Lothringen zu reisen, halbe freie Fahrt gewährt werde, falls sie zum Besuche nach Frankreich kommen wollen.

— Aus G ö r l i c h berichtet die „Frkf. Ztg.“: In Folge der telegraphischen Bittgesuche der schlesischen Viehhändler und des mündlichen Berichtes der nach Berlin gesandten Abordnung hat der Reichskanzler die Einfuhr und den Weitertransport lebender Schweine aus Rußland über Myslowitz gestattet.

M y s l o w i z, 31. Aug. Der Reichskanzler gestattete soeben im Interesse der Arbeiterbevölkerung, daß ausgeschlachtete Schweine aus Rußland gegen 10 Pfund Einfuhrzoll für das Pfund eingebracht werden.

K a s s e l, 2. Sept. Der Straßenräuber Klobach, seit Monaten der Schrecken Thüringens und Hessens, ist laut zuverlässiger Meldung bei Wabern eingefangen worden.

M ü n s t e r, (Westf.) 2. Sept. Durch eine Kessel-explosion ist die Dampfmaschine von Eduard Hölcher gänzlich zerstört worden. Der Obermüller wurde unter den Trümmern noch nicht gefunden. Der Besitzer der Mühle, dessen Mutter und Frau und außerdem noch 2 Personen sind tödlich verwundet.

D u i s b u r g, 31. Aug. Auf der Beche Rhein-

